

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **68 (1963-1964)**

Heft 6

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendeverpflichtung)

Celestino Piatti: *Eulenglück*. Artemis Verlag, Zürich.

Das Ende 1963 erschienene Bilderbuch aus dem Artemis Verlag fand neben zustimmenden auch ablehnende Stimmen. So wurden entweder die großflächigen Bilder des Graphikers Piatti oder der Text als dem Kinde zu wenig angepaßt empfunden. Die kleinen Beschauer ziehen zwar meist Bilder mit möglichst vielen Details vor. Wir sind aber überzeugt, daß die 6—8-jährigen an diesen künstlerisch gestalteten Bildern mit den schön abgetönten Farben Freude haben. Es kann auch sein, daß die Kleinen den tiefen Sinn der Geschichte nicht ganz erfassen. Es dürfte jedoch nicht so schwierig sein, ihnen die Geschichte zu erklären und zu erzählen. Wir haben Gefallen gefunden an diesem Bilderbuch und hoffen, daß es unsern Leserinnen ebenso ergeht. ME

Wiltrud Roser: *Herr Kracks*. Atlantis Verlag, Zürich.

Der schwarze Heinrich, ein Bettler, zieht eine junge Krähe auf und gibt ihr den Namen «Herr Kracks». Dieser hilft nun seinem Herrn und Meister auf seltsame Art. Dafür baut der schwarze Heinrich für seine Krähe und deren Nachkommen eine ganze kleine Krähenstadt. Die köstliche Krähengeschichte — die Bilder sind in schwarz-weiß gehalten, können aber auch ausgemalt werden — wird den Kindern des ersten Lesealters bestimmt zusagen. ME

Adolf Heizmann: *Treffpunkt Salling*. Verlag Sauerländer, Aarau.

In einem Kurort auf Jütland treibt eine Bande jugendlicher Automarder ihr Unwesen. Junge Feriengäste entlarven die Bande. Mit Hilfe eines bestohlenen Automobilisten gelingt es ihnen, die Angelegenheit ohne die Hilfe der Polizei ins Reine zu bringen.

Diese spannende Erzählung, in welche wegweisend die Behandlung der Halbstarren in erzieherisch wertvoller Weise verflochten ist, werden sowohl Mädchen

wie Knaben im Alter von 13 Jahren an mit Gewinn lesen. D. R.

B. Arnov-Helen M. S. Mindlin: *In die Erde hinab*. Rotapfel Verlag, Zürich.

Der Gedanke, im Innern einer atomgetriebenen Bohrmaschine, der Atomkapsel, eine Reise in die Erde hinab zu unternehmen, soll heute gar nicht mehr so abwegig sein. Jedenfalls verstehen es die Autoren, in fesselnder Weise dem jugendlichen — und auch dem älteren Leser — das Innere der Welt zu erschließen, auf deren Kruste wir uns bewegen. Der Abstieg in die Vorzeit führt uns in Labyrinth der Finsternis, in Eiszeiten und Meerestiefen, zu seltsamen Tieren und Versteinerungen. Die Existenz der ersten Menschen wird uns gegenwärtig, und die Beziehungen zum Weltraum kommen zur Sprache. Der Text wird durch viele lebendige Zeichnungen bereichert. Für die sensationshungrige und wißbegierige Jugend muß dieses Buch ein «gefundenes Fressen» sein. H. St.

Tuomi Elmgren-Heinonen: *Inkeri bewährt sich*. Rascher Verlag, Zürich.

Daß ein 17jähriges Mädchen aus Finnland einer schlechten Mathematikarbeit wegen seine Pflegeeltern heimlich verläßt und die Stelle eines Kindermädchens in Paris annimmt, erscheint nicht recht glaubwürdig. Was aber Inkeri in Paris erlebt, in welche Schwierigkeiten sie gerät, wie ihre Umwelt an ihr arbeitet, so daß aus dem Backfisch ein reifer Mensch wird, das ist auf recht vorzügliche Weise erzählt. H. St.

Am Abend des Winterballs: Evi Boegenæs. Übersetzung aus dem Norwegischen von Tabitha von Bonin. Hermann Schaffstein Verlag, Köln.

Von Ina, die sich schon lange auf den Winterball gefreut hat, verlangt Tante Hanna in letzter Minute, daß sie daheim bleibe, um ihrer gelähmten Schwester Lisa Gesellschaft zu leisten. Ina, gewohnt, immer zurückstehen zu müssen, gehorcht. Ein Schneesturm treibt zwei Fremde ins

Bücher — willkommene Geschenke

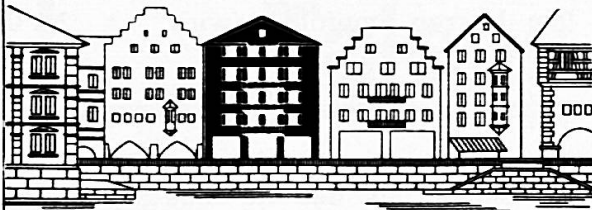
Jedes gute Buch aus der
**Evangelischen Buchhandlung
Chur**

Grabenstraße 40
Tel. (081) 2 10 81

Wer liest, wählt gern bei

Wirz & Cie. Aarau

Buchhandlung am Graben
Tel. (064) 2 21 58



Buchhandlung Rascher

Zürich Limmatquai 50
Telefon 051 | 32 16 01

Verlag der Schweizerfibel
des Schweiz. Lehrervereins
und des Schweiz. Lehrerinnenvereins

Neuerscheinung
Maria Linder:

**Lesestörungen
bei normalbegabten Kindern**

76 Seiten, Fr. 4.80. Zu beziehen beim
Sekretariat d. Schweiz. Lehrervereins,
Beckenhofstr. 31, Zürich 6



Frohe Stunden der Muße mit Nebelspalter-Büchern!

Bethli: Eine Handvoll Confetti. Fr. 6.75

«Wer das Bethli kennt und liest und liebt, wird auch dieses Buch haben wollen. Mit dem Bethli durch den Alltag heißt nichts anderes, als mit Humor durch den Alltag.» (Weltwoche)

Bö-Bücher je Fr. 10.—

«Bö ist ein Original, ein Stück unserer kleinen Schweiz. Sein Werk ist Kulturgeschichte.» (Die Tat)

Bis heute sind acht Bände mit Bildern und Versen von Bö erschienen.

Canzler: Humoritäten. Fr. 6.70

Canzler gehört zu den Karikaturisten europäischen Formates. Seine Zeichnungen verblüffen, weil ihre Pointen aus dem gänzlich Unerwarteten sich ergeben.

Lassen Sie sich weitere Nebelspalter-Bücher von Ihrem Buchhändler zeigen.

Haus, einen jungen Studenten und seine Mutter. Diese Begegnung ist für Inas Schicksal bestimmend. Aber auch Lisa wird durch die Güte der Mutter Jörgs mit neuer Zuversicht erfüllt.

Mädchen von 15 Jahren an werden das Buch bestimmt gerne lesen. Um aber ein wertvolles Buch zu sein, wendet es sich zu vielen Fragen zu, ohne eine Antwort darauf zu geben.

D. R.

Fritz Aebli: *Die Expo ruft die Jugend.*

Das Schweizerische Jugendschriftenwerk hat es unternommen, in seinem Sonderheft «Unsere Expo», Nr. 850, der Schweizerjugend eine gediegene, knappe Einführung in die Hand zu geben. Der Verfasser macht in dem Heft die jungen Besucher mit den Grundideen der Ausstellung bekannt. Dazu stellt er die Expo in den Gesamtrahmen unserer nationalen Entwicklung hinein und nimmt den Leser auf einen ersten orientierenden Rundgang durch die Ausstellung mit. Hinweise auf die tragenden Ideen der einzelnen Abteilungen wollen das Verständnis wecken. Das Heft will bewußt kein eigentlicher Ausstellungsführer sein, sondern eine Publikation, die vor dem Besuch gelesen werden soll. Natürlich fehlen auch die praktischen Hinweise zum Besuch nicht (Ausstellungsplan, Programm, Preise und Reisemöglichkeiten). Wer soll es lesen? Vor allem die Jugendlichen, die Schüler. Das Heft sollte zur Klassenlektüre vor dem Besuch all jener Klassen werden, die zum gemeinsamen Besuch der Expo aufbrechen wollen. Und, vielleicht, liest es auch die Familie noch mit. Wer es gesehen hat, ist für den Besuch an der Expo gut vorbereitet.

Das SJW-Expo-Heft, graphisch modern gestaltet, erscheint in unseren vier Landessprachen. Es hilft den Schülerinnen und Schülern (und den Erwachsenen), den Besuch der großen Schau in Lausanne zum nachhallenden Erlebnis werden zu lassen.

Dr. W. K.

Adele Comandini: *Gesegnete Hände.* Das Leben der berühmten Ärztin Kate. Büchergilde Gutenberg, Zürich.

Dieses Buch, das vor einigen Jahren als Neuerscheinung Aufsehen erregte und Anerkennung fand, ist nun als Lizenz-Ausgabe im Gutenberg Verlag erschienen. Man ist durch die Lektüre ge-

fesselt und beglückt, bewundert nicht nur das Walten und Wirken der «gesegneten Hände» der Ärztin, die in den Nordwäldern von Wiskonsin ihre Tätigkeit ausübte, sondern auch die herrliche Einstellung der jungen Ärztin, die, ihrem Gefühl folgend, nicht den berühmten Chirurgen, sondern den Automechaniker Bill heiratete. Mit ihm, der in der Stadtluft dahinsiechte, teilte sie das harte, einfache Leben in den Wäldern und fand dort den großen Wirkungskreis, wo der «Engel auf Schneeschuhen» nötig war. Es geht von dem Buche so viel helfende Güte und belebende Kraft aus, daß es jedem, der es noch nicht kennt, aus vollem Herzen empfohlen wird.

M. L.

Erwin Heimann: *Sturmzyt.* Viktoria Verlag, Bern.

Wir vermuten nach Gesprächen im Bekanntenkreis, daß die neue Sendereihe «Sturmzyt» von Erwin Heimann großem Interesse begegnet ist, nicht zuletzt bei allen, welche die böse Kriegszeit der dreißiger Jahre, die nervenzermürende Vorkriegszeit und den zweiten Weltkrieg miterlebt haben. Ob wohl auch die jungen Menschen sich diese Sendungen anhörten? Wir hoffen es.

Der Verfasser, unterstützt durch Oskar Reck (Dokumente) und Hans Rudolf Hubler (Koordination) hat das Schicksal des Schweizervolkes, das ja gleichzeitig auch das der Welt war, über 13 stürmische Jahre hinweg aufgezeichnet, eingebaut in eine Rahmenhandlung, unterstützt durch ein reiches, sorgfältig ausgewähltes Dokumentationsmaterial.

Uns haben diese Sendungen, die letzte und 10. wurde am 11. März ausgestrahlt, gefesselt und beschäftigt. Das Bedrückende und das Positive dieser schweren Jahre ist aus der Vergessenheit aufgetaucht. Heimann schildert diese Zeit ganz ohne Schönfärberei. Man spürt, daß er dies heikle Thema verantwortungsbewußt und ehrlich bemüht um die Wahrheit verarbeitet hat. Was beim Hören oft als etwas unangenehm empfunden wurde, nämlich die Geräuschkulisse, fällt beim Lesen weg, und so möchten wir diesen packenden Band, der das Verständnis unserer jüngsten Geschichte und unserer Gegenwart fördert, unsern Leserinnen empfehlen.

ME

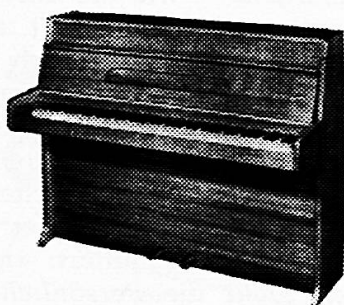
Frohe Schulzeit mit Talens Talens Talens

Mit einem TALENS-Farbkasten
werden die Kinder zu
begeisterten Malern



Talens & Sohn AG Olten

In guten Fachgeschäften erhältlich



Nur das
Schmidt-Flohr
Schul- und Volksklavier

bietet Ihnen bei so günstigem Preis
so hohe Qualität und Tonschönheit.
In Schulen, Konservatorien für Musik
und im privaten Heim seit Jahrzehnten
tausendfach bewährt. Miete/Kauf.
Katalog mit näheren Angaben durch
die Pianofabrik

Schmidt-Flohr AG

Marktgasse 34

Bern

Suchen Sie einen neuen

Ferienort?

Sie werden begeistert sein von der

CASA CLAREZIA *Waltensburg*

1100 m ü. M., Vorderrheintal GR

Die neu erbaute Pension für Ruhe
und Erholung. Wanderungen durch
herrliche Wälder und über prächtige
Alpen

Das Haus mit neuzeitlicher Küche.
Biologisches Gemüse aus eigenem
Garten.

Alle Zimmer mit fließendem Kalt-
und Warmwasser. Zentralheizung.
Pensionspreis Fr. 15.— bis 20.—.

Eröffnung Anfang Juni 1964.

Prospekte und Auskunft durch
Fam. F. Wehrli-Leuthold,
Waltensburg GR
vormals «Aurora», Waltensburg

Melanie Klein: *Das Seelenleben des Kleinkindes* und andere Beiträge zur Psychoanalyse. Ernst Klett Verlag, Stuttgart.

Der Band vereinigt die wichtigsten Arbeiten, die Melanie Klein, eine Pionierin auf dem Gebiete der Kindesanalyse, im Laufe ihres Lebens veröffentlicht hat. Ihre sorgsam entwickelte *Spieltechnik* gibt ihr das Material, die Erkenntnisse Freuds, der nur Erwachsene analysierte, an Kindern zu bestätigen und sogar zu erweitern. Vor allem beschäftigt sie sich an Hand vieler praktischer Beispiele mit dem Phänomen der Übertragung, das offenbar schon im zartesten Alter von großer Bedeutung ist. Wer die Freud'schen Theorien nicht kennt oder ablehnt, wird wenigstens dem sehr interessanten Aufsatz über Neid und Dankbarkeit seine Bewunderung nicht versagen. H. St.

Hans Schär: *Seelsorge und Psychotherapie*. Rascher Verlag, Zürich.

Der Verfasser, bis vor kurzem reformierter Pfarrer und jetzt Professor an der theologischen Fakultät der Universität Bern, beschäftigt sich seit Jahren mit Psychologie. Er gehört zu dem engeren Kreis um C. G. Jung und hat ein bedeutungsvolles Werk unter dem Titel *«Religion und Seele in der Psychologie C. G. Jungs»* herausgegeben. Wenn je einer, so ist er berufen, die Seelsorge in religiöser Sicht der modernen Psychotherapie gegenüberzustellen und die für die Gegenwart und Zukunft wichtigen Schlüsse daraus zu ziehen. Er zeigt, wie sich die Psychotherapie in den letzten Jahrzehnten, in deutlicher Abweichung von Sigmund Freud, welcher der Religion jeden Wahrheitsgehalt abstriht, der religiösen Sphäre angenähert hat, weil es hier um ein Grundproblem der menschlichen Seele geht. In eindrucksvoller Weise wird die seelsorgerische Arbeit des Theologen — vorwiegend des orthodoxen, der sich mehr um die Heilverkündigung als um die Not des einzelnen Menschen bemüht — mit derjenigen des Psychotherapeuten, der verstehen, helfen, heilen will, verglichen. Die geschichtliche Entwicklung der christlichen Seelsorge im Katholizismus und im Protestantismus wird sorgfältig herausgearbeitet. — Daß die Reformation

einen Abbau der Seelsorge bedeutete, daß der reformierte Pfarrer in der Ausbildung dazu hinter dem katholischen Kollegen zurückbleibt, mag heute, im Zeitalter der Neurosen und anderer seelischer Störungen, bedauert werden. Jedenfalls ruft die Not der Zeit auf zu einer *«Neubesinnung über Wesen und Möglichkeiten kirchlich - theologischer Seelsorge im Protestantismus»*.

Für uns Erzieher, die wir längst davon überzeugt sind, daß das Lehrer-Schüler-Verhältnis ein gegenseitiges Geben und Nehmen ist, wirkt es befreiend, wenn Schär, offenbar als erster Theologe, in der Seelsorge eine menschliche *Begegnung* sieht, bei der beide Teile gewinnen können. *«Seelsorge kann doch für den Pfarrer die Begegnung mit Lebenserfahrungen bedeuten, die er selbst nicht gemacht hat und die ihn bewegen, vielleicht erschüttern und erschrecken, vielleicht belasten, vielleicht bereichern und seinen geistigen Horizont ganz gehörig erweitern. Er kann in der Seelsorge etwas empfangen, was ihn als Menschen und auch als Theologen bereichert.»*

Selbstverständlich ist die Wirkung des Seelsorgers — wie die des Erziehers — von seiner *Persönlichkeit* abhängig, wirken doch beide mehr durch das, was sie sind, als durch Belehrungen und Worte. Die Aufgabe des christlichen Seelsorgers — gleichzeitig die Aufgabe eines jeden, der zur Menschenführung berufen ist — hat Erich Schick in überzeugender Weise formuliert: *«Fragen — und doch nicht die Persönlichkeit des andern antasten; Zurückweisung erfahren — und doch nicht bitter werden; Zeit haben — und doch kein Schwätzer sein; verstehen — und doch nicht die Wahrheit verschweigen; mitleiden — und doch nicht schwach werden; einen Menschen an die Hand nehmen — und ihn doch nicht an die eigene Person fesseln; einen Menschen fahren lassen — und ihn doch nicht aufgeben; in uns selbst unveränderlich sein — und doch nach allen Seiten hin unsere Seelen offen halten.»*

Gelten diese Forderungen nicht für den Psychotherapeuten ebensogut wie für den Pfarrer? Verlangen sie nicht schier *Übermenschliches*, einen *«Überarzt»*, einen *«Überpfarrer»*? Schär weiß um die

Schulreise · Ausflüge · Ferien



Drahtseilbahn Lugano Monte San Salvatore

Schönster Ausflug von Lugano

Spezialpreise für Schulen

Wunderschöne Spaziergänge vom Gipfel nach Carona, Madonna d'Ongero, Morcote, Melide, Figino und Paradiso



Schönes Alpenpanorama Idealer Höhenweg

Kandersteg-
Oeschinen
1700 m ü. M.
(Sonnenplateau)

Restaurant Zoologischer Garten

Basel

Beliebtes und sehr dank-
bares Ausflugsziel für jung
und alt

Schülermittagessen ab
Fr. 2.50

Kaffee, Tee
Zvieriplättli, Kuchen

Eigene Pâtisserie im Hause

M. Bölle · Telefon 38 26 60

Schulklassen willkommen in unseren alkoholfreien Restaurants

Karl der Große neben Grossmünster
Nähe See
Kirchgasse 14
Telefon 32 08 10

Zürichberg Nähe Zoo
Waldspielplatz
Orellistraße 21
Telefon 34 38 48

Rigiblick oberhalb Rigiseilbahn
Spielplatz
Krattenturmstraße 59
Telefon 26 42 14

Zürcher Frauenverein für alkoholfreie
Wirtschaften

Gefahren, denen jeder ausgesetzt ist, der sich um die menschliche Seele und damit um die Ganzheit des Menschen müht, sei es, wie der Pfarrer, Heil verkündend, oder wie der Arzt, Heilung versuchend. Die Verfasserin dieser Zeilen fühlt sich sympathisch berührt durch Schärs Feststellung, die heutige Psychotherapie kehre zu der alten zurück, die ein Stück weit *Erziehung* war und dabei Paul Dubois als klassischen Vertreter dieser Vor-Freudschen Psychotherapie bezeichnet. Wurde sie doch vor Jahrzehnten durch dessen Bücher erstmalig für die Werte, welche die Psychologie vermittelt, gewonnen.

Dankbar ist man dem Verfasser auch dafür, daß er die Angriffe, denen die Psychoanalyse durch prominente Philosophen der Gegenwart, z. B. durch Karl Jaspers, ausgesetzt wird, nicht verheimlicht. Nach gründlicher Auseinandersetzung mit dessen Einwänden, aber auch mit einer Reihe anderer Psychologen, wie Kretschmer, Prinzhorn, Binswanger, Dürkheim u. a., kommt Schär zum Schluß: *«Die heutige Psychotherapie steckt in einer Problematik, die sich deutlich auf alle ihre Grundfragen bezieht. Sie ist aber noch eine junge Wissenschaft, und darum muß bei ihr alles im Fluß sein. Sie steht im Zusammenhang mit der heutigen Lage des Men-*

schen, die eine seelisch-geistige Krise ist. Sie ist gedacht als Hilfe in dieser Krisis, und die besten Kräfte, die daran arbeiten, suchen durch sie den Weg zu Lösungen.»

Zu diesen Lösungen gehört sicher auch eine sinnvolle Zusammenarbeit zwischen Seelsorger und Therapeut, für die der Verfasser in den letzten Kapiteln eintritt. Wenn von seiten der Psychotherapie in letzter Zeit eine Annäherung an die Seelsorge zu beobachten ist, so müßten sich andererseits Ausbildung und Interesse der Pfarrer intensiver als bisher mit Psychologie und Psychotherapie beschäftigen. Als Beispiel eines Menschen, der Pfarrer und Psychotherapeut in sich vereinigte, wird mehrfach der Zürcher Dr. Oskar Pfister erwähnt. Auf die Berührungspunkte zwischen den beiden Disziplinen wird deutlich hingewiesen. *«Das Gespräch zwischen Theologie und Psychologie hat genügend Gegenstände, wenn von beiden Seiten mit Ernst und Gründlichkeit, aber auch mit der Bereitschaft zu einem wirklichen Dialog daran gegangen wird.»* Gerne stimmen wir dem Satz zu, der doch wohl die Quintessenz dieser Zusammenarbeit enthält: *Alle psychologische Erkenntnis setzt Liebe zum Menschen voraus. Noch mehr gilt dies für die psychotherapeutische und seelsorgerliche Arbeit.»* H. St.

Mitteilungen

Die Geschäftsstelle Zug der *Stiftung Kur- und Wanderstationen des SLV* teilt mit: In den Monaten März und April wird den Mitgliedern die neue Jahresmarke zur Ausweiskarte mit zahlreichen Beilagen zugestellt. (Fr. 3.25). Nebst dem gültigen Bahnteil erscheint auch wieder der Sehenswürdigkeitenteil, der ebenfalls viele neue Ermäßigungen enthält. Durch die Einlösung der Ausweiskarte sind nicht nur Ermäßigungen erhältlich, sondern die Beiträge ermöglichen die Hilfe an kranke Kolleginnen und Kollegen. Für viele Mitglieder schafft unsere Spende überhaupt erst die Möglichkeit, die nötigen Maßnahmen zur Wiedererlangung der Gesundheit vorzukehren.

Schweizer Schüler im Ehrenpavillon des Comptoirs. Dieser Tage hat sich in Lausanne die Jury versammelt, welche die besten für die National-Reportage eingereichten Arbeiten auszuwählen hatte. An der National-Reportage haben sich im vergangenen Jahre insgesamt 40 000 Schüler aus allen Ständen beteiligt. 700 Arbeiten über geschichtliche, wirtschaftliche, geographische und kulturelle Gebiete sind nun ausgewählt worden und ergeben ein Gesamtbild der Schweiz von heute aus der Sicht der Schweiz von morgen. Die Arbeiten werden während der ganzen Dauer der Landesausstellung im Ehrenpavillon des Palais de Beaulieu ausgestellt sein.